



FH Jahresbericht 2015/2016

Gemäß § 23 Abs.2 FHSTG und FH-Jahresberichtsverordnung der AQ Austria über das Studienjahr 2015/2016

Stand: 16. Mai 2017

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen gem. § 6 Abs. 1 FH-JBVO	4
2.1. Entwicklungskonzept	4
2.1.1. FH-Zubau.....	4
2.1.2. Holding.....	5
2.1.3. Entwicklung des Studienangebots	5
2.1.4. Entwicklung des Weiterbildungslehrgangsangebots	6
2.1.5. Entwicklung der Forschungs- und Wissenstransfer-Aktivitäten	6
2.2. Studien und Lehre	7
2.2.1. BewerberInnen	8
2.2.2. Studierende	8
2.2.3. AbsolventInnen.....	8
2.2.4. Lehr- und Forschungspersonal	8
2.3. Angewandte Forschung und Lehre	10
2.4. Finanzierung	11
2.5. Nationale und internationale Kooperationen	12
2.5.1. Entwicklung der Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern	12
2.5.2. Analyse der Entwicklung der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals	13
2.6. Qualitätsmanagementsystem	14
2.6.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung	14
2.6.2. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.....	17
3. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs. 2 FH-JBVO	20
3.1. Ziel und Profil der Institution	20
3.2. Entwicklungsplan	20
3.3. Organisation	20
3.4. Studiengänge	21
3.4.1. Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren.....	21
3.4.2. Studienplan.....	21
3.4.3. Prüfungsordnung	21
3.4.4. Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)	22
3.4.5. Finanzierung.....	22

1. Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht basiert auf der Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria in der Version vom 14.06.2013. Der Jahresbericht ist mit Mai 2017 über den Berichtszeitraum des Studienjahres 2015/2016 vorzulegen.

Die Gliederung des Berichtes entspricht der Struktur der FH-JBVO. Im ersten Abschnitt wird über Entwicklungen in den Prüfbereichen des HS-QSG berichtet, im zweiten Abschnitt über nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gemäß § 6 Abs. 2 FH-JBVO und FH Akkreditierungsverordnung.

Berichtszeitraum für die Kapitel Finanzierung, Angewandte Forschung und Lehre sowie Personal ist das Geschäftsjahr mit Stichtag 31.12.2016 und weicht somit vom sonstigen Berichtszeitraum Studienjahr 2015/2016 ab.

2. Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen gem. § 6 Abs. 1 FH-JBVO

In diesem Abschnitt wird über Entwicklungen in den folgenden Prüfbereichen gemäß HS-QSG berichtet: Entwicklungskonzept, Studium und Lehre, angewandte Forschung und Entwicklung, Finanzierung und Ressourcen, nationale und internationale Kooperationen sowie das Qualitätsmanagementsystem.

2.1. Entwicklungskonzept

Die Fachhochschule St. Pölten kann auf ein sehr erfolgreiches akademisches Jahr 2015/2016 zurückblicken. Ein stetiger Zuwachs an Studierenden, neue innovative Ausbildungsangebote, die Stärkung der Forschung und viele weitere Meilensteine begründen den Erfolg der FH St. Pölten als moderne Bildungseinrichtung.

Das Berichtsjahr 2015/16 stellt dabei die "Halbzeit" des Strategie- und Entwicklungsplans 2017 dar. Dementsprechend wurde eine umfassende Analyse des aktuellen Umsetzungsgrades der in der Strategie 2017 verankerten Maßnahmen u.a. anhand eines Sets von Kennzahlen und Indikatoren vorgenommen. Dabei lässt sich festhalten, dass sich wesentliche Zielsetzungen, wie u.a. qualitatives und quantitatives Wachstum, Stärkung der F&E Aktivitäten sowie Effizienzsteigerungen durch Veränderungen in der Organisationsstruktur, bereits in einem positiv fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befinden. Aus der internen Reflektion der Ergebnisse wurden dennoch zwei Zielbereiche als verstärkte Handlungsfelder bis zum Ende der Strategie 2017 identifiziert: Internationalisierung und das Stakeholder-Relationship-Management.

2.1.1. FH-Zubau

Das kontinuierliche Wachstum der FH St. Pölten hat Anlass zu verstärkten Investitionen in eine räumliche Vergrößerung gegeben. Als Übergangslösung wurden daher weitere Räumlichkeiten im Business- & Innovationszentrum St. Pölten (BIZ) und in der Herzogenburgerstraße 68 angemietet. Für den Ausbau der Fachhochschule wurde bei der Gemeinderatssitzung der Stadt St. Pölten am 29. Februar 2016 der Grundsatzbeschluss gefasst, den FH-Campus in der Matthias-Corvinus-Straße 15 um zusätzliche ca. 10.000

Quadratmeter Nutzfläche und ein Parkhaus am aktuellen Standort des FH-Parkplatzes zu erweitern. Das Investitionsbudget beträgt dabei ca. 30 Millionen Euro.¹

Als Vorbereitung für den vorgesehenen FH-Zubau wurde im Frühjahr 2016 eine FH-interne Projektgruppe installiert, die sich mit dem Thema „FH-Campus der Zukunft“ beschäftigt. Dabei sollen u.a. die neuentwickelten didaktischen Konzepte „Inverted Classroom“² und das bereits umgesetzte „Blocklehrsystem“, mit passend ausgestatteten Räumlichkeiten weiter vorangetrieben werden. Die Fertigstellung des FH-Zubaus ist für 2019/2020 vorgesehen.

2.1.2. Holding

Im Rahmen der geplanten Erweiterung des FH-Campus ist auch die Gründung einer Privatuniversität gemeinsam mit dem ÖAGG³, dem Österreichischen Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik, geplant, sodass ein gemeinsamer Hochschul-Campus entsteht. Deren Eigentümer werden zu 50 Prozent der Verein ÖAGG und zu 50 Prozent die Hochschulen-Holdinggesellschaft, eine hundertprozentige Tochter der Stadt St. Pölten, sein. Der Gemeinderat fasste bereits einen Grundsatzbeschluss zum Ausbau der Fachhochschule St. Pölten. Zu den Geschäftsführern der Hochschulen St. Pölten Holding GmbH wurden Frau Dr. Maria Gabriela Ondrejkovics Fernandes, Herr DI Gernot Kohl sowie Herr Mag. Thomas Wolfsberger bestellt. Die Alleinvertretung des Gesellschafters Stadt St. Pölten in der Generalversammlung nimmt Bürgermeister Matthias Stadler wahr.

2.1.3. Entwicklung des Studienangebots

Auch in diesem Studienjahr konnte das innovative Studienangebot ausgebaut werden. Dabei wurden folgende zusätzliche bundesfinanzierte Studiengänge positiv durch das Akkreditierungsverfahren der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) geführt und haben im Wintersemester 2015/2016 ihren Betrieb aufgenommen:

- Bachelor Studiengang Smart Engineering of Production Technologies and Processes
- Bachelor Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege. Im Zuge dessen können Studierende parallel den Lehrgang „Präklinische Versorgung und Pflege“ absolvieren.

Auch in der darauffolgenden Runde des FH-Ausbaus durch den Bund konnte die FH St. Pölten 40 zusätzliche AnfängerInnenplätze erfolgreich platzieren:

- Der Master Studiengang Information Security wurde um 18 AnfängerInnenplätze erweitert.
- Der Bachelor Studiengang Medientechnik um 12 AnfängerInnenplätze aufgestockt.

¹ <https://www.fhstp.ac.at/de/newsroom/news/campus-der-zukunft>

² <https://skill.fhstp.ac.at/kurs-basisinfos-icm/>

³ <http://www.oeagg.at/site/index.siteswift?ts=1493810791>

Diese Erweiterung wird mit Wintersemester 2016/2017 realisiert.

- Für den Master Studiengang (Digital) Media Management wurden zusätzlich 10 AnfängerInnenplätze für eine neue Vertiefungsrichtung „Digital Entrepreneurship“ bewilligt.

Diese Aufstockung wird voraussichtlich im Wintersemester 2017/2018⁴ starten.

Anpassungen an den Bedarf des Arbeitsmarktes und die Gewährleistung einer vollständigen Auslastung der Studienplätze erfordern eine laufende Aktualisierung und Adaptierung des Studienangebotes. Dafür wird jährlich der Bedarf an Studienplatz-Umschichtungen erhoben und geprüft. Sämtliche beantragte Studienplatz-Umschichtungen wurden vom BMWFW bzw. der AQ Austria genehmigt.

2.1.4. Entwicklung des Weiterbildungslehrgangsangebots

Das Angebot an Weiterbildungslehrgängen wurde im Sinne der FH Strategie 2017 erweitert. Parallel dazu fand auch eine intensive Prüfung der bereits bestehenden Lehrgänge durch das Kollegium statt.

2.1.5. Entwicklung der Forschungs- und Wissenstransfer-Aktivitäten

Im Berichtsjahr ist es der FH St. Pölten gelungen, ihre Forschung weiter zu internationalisieren, interdisziplinär zu verschränken und in der heimischen Forschungslandschaft stärker zu vernetzen.

Die wirtschaftliche Abwicklung der Projekte erfolgt dabei sowohl in der Fachhochschule St. Pölten GmbH als auch im Tochterunternehmen der Fachhochschule St. Pölten ForschungsGmbH. Insgesamt konnte der Anteil an F&E-Projekterlösen weiter erhöht werden. Thematisch wurden die Forschungsschwerpunkte weiter präzisiert und u.a. die Aktivitäten im Bereich „Industrie 4.0“ aufgebaut.

Mit dem „creative pre-incubator“⁵ – ein gemeinsames Projekt mit accent⁶, dem akademischen Gründerzentrum Niederösterreichs - fördert die FH St. Pölten innovative Geschäftsideen ihrer Studierenden und Alumni. Das Programm ging im Wintersemester 2015/2016 in die dritte Runde. Die Studierenden erhalten in dem zweisemestrigen Programm:

- einen Co-Workingspace zur Verfügung gestellt,
- müssen an mindestens vier Workshops mit Expertinnen und Experten teilnehmen,

⁴ Status März 2017: die AQ Austria hat der akkreditierungsrelevanten Änderung bereits stattgegeben, Bewilligung durch das bmwfw zum Zeitpunkt noch offen.

⁵ <https://www.fhstp.ac.at/de/campus/creative-pre-incubator>

⁶ <http://www.accent.at/home.html>

- erhalten zwei Mal pro Woche ein Coaching durch die accent Gründerservice GmbH
- und werden durchgängig von Teams der FH St. Pölten in ihrer Entwicklung betreut.

Im akademischen Jahr 2015/2016 wurden folgende Teams⁷ im creative pre-incubator aufgenommen:

- citybirds: Travelapp, die eine reisefreudige und urbane Community verknüpft
- Motex: Prototyp Software für einen Fahrschulsimulator
- Exahome: energiesparendes Smart Home System, das aus Apps und Hardware besteht
- physiobox: therapeutische Assistenzapplikation für die Physiotherapie der Zukunft

Im Berichtsjahr wurden keine F&E-Ergebnisse in Form von Patenten bzw. Patentanmeldungen verwertet.

Aus dem im Rahmen des Förderprogramms „netidee“⁸ von der Internet Foundation Austria (IPA) finanzierten Projekt “Usable Privacy Box” (upribox)⁹ wurde ein Werkzeug zum Schutz der Privatsphäre von InternetnutzerInnen entwickelt. Das Produkt upribox wurde im Einvernehmen mit der FH St. Pölten GmbH und der Fördergeberin, unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License¹⁰ lizenziert.

Die FH St. Pölten beteiligte sich zudem an einer Reihe von Initiativen zur Wissensvermittlung, darunter etwa die Veranstaltungsreihe „wissen.vorsprung“¹¹ oder die wiederholte Teilnahme an der „European Researchers’ Night“¹².

2.2. Studium und Lehre

In diesem Abschnitt werden die Entwicklungen der Bereiche BewerberInnen, Studierende, Absolventinnen sowie des Lehr- und Forschungspersonals aufgezeigt.

Die Fachhochschule St. Pölten hat im Studienjahr 2015/2016 die Anzahl der geförderten Studienplätze und das Studienangebot weiter ausgebaut.¹³

⁷ <https://www.fhstp.ac.at/de/campus/creative-pre-incubator/teams-im-creative-pre-incubator>

⁸ <https://www.netidee.at/netidee-home/>

⁹ <https://upribox.org/de/upribox-secure-home-network>

¹⁰ <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

¹¹ <https://www.fhstp.ac.at/de/newsroom/events/wissen-vorsprung-wissen-schafft-transfer>

¹² http://ec.europa.eu/research/researchersnight/index_en.htm

¹³ Siehe weiterführend 2.1.3 Entwicklung des Studienangebotes

2.2.1. BewerberInnen

1.842 Personen haben sich im Rahmen von Aufnahmeverfahren um einen Studienplatz an der FH St. Pölten für das Studienjahr 2015/2016 beworben.

2.2.2. Studierende

Im Wintersemester 2015/16 haben 839 ordentliche Studierende das Studium an der FH St. Pölten aufgenommen. Der Frauenanteil betrug dabei 50,6 Prozent. Die Gesamtzahl der ord. Studierenden belief sich im Berichtszeitraum auf 2.075 Personen. Der Anteil weiblicher Studierender lag hierbei bei 52,19 Prozent.

In den Weiterbildungslehrgängen konnten 382 außerordentliche Studierende verzeichnet werden. Der Frauenanteil lag bei 64,16 Prozent.

Der Anteil der Frauen in den MINT-Fächern (ord. Studierende) liegt an der FH St. Pölten bei 25,3% und ist somit leicht höher als im gesamten FH-Sektor.

Der Anteil an der ausländischen Studierenden lag im WS 2015/2016 bei 5,6%. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnitt im FH-Sektor. Grund hierfür ist der nach wie vor geringe Ausbau bzw. Aufbau von englischsprachigen Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus hat die FH St. Pölten noch keine Studiengänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung in englischer Sprache.

Der Bereich Internationales wurde daher als ein Fokusthema für die Endphase der Strategie 2017 Periode identifiziert. Durch zusätzliche Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, die internationale Ausrichtung der FH in ihrer Gesamtheit zu verbessern.

2.2.3. AbsolventInnen

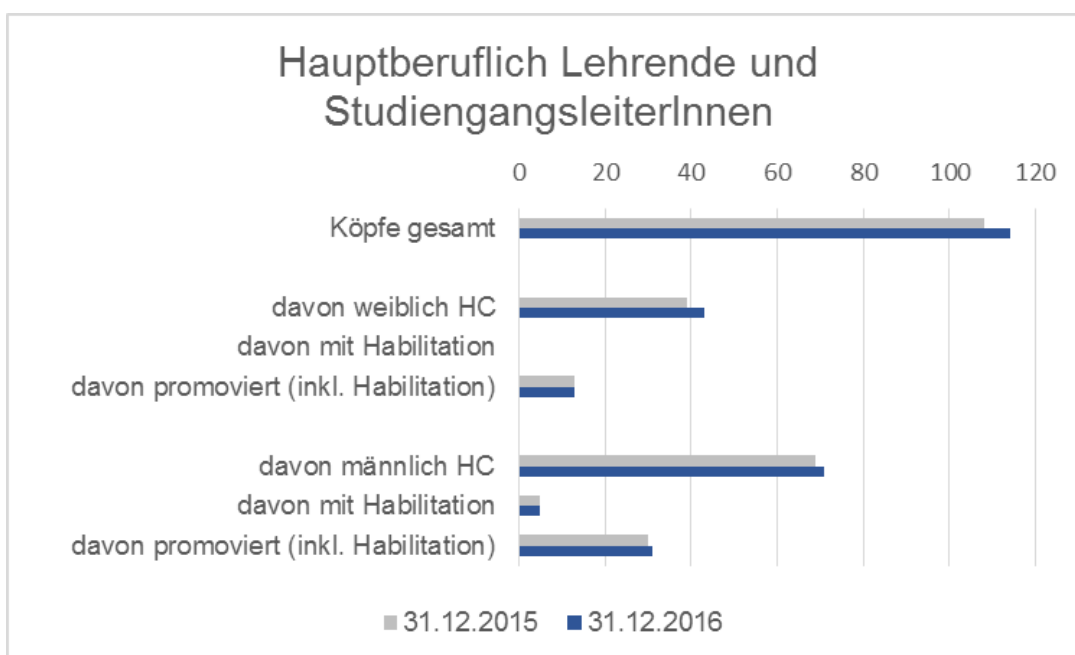
589 Studierende haben im Studienjahr 2015/2016 ein Studium an der FH St. Pölten abgeschlossen. Der Frauenanteil belief sich hiervon auf 61,46 %. Eine Detailanalyse der Gender-Verschiebung zwischen StudienanfängerInnen und AbsolventInnen ist für die Zukunft vorgesehen, aktuell sind die FH-Daten besonders aufgrund der sehr unterschiedlichen Studierendenpopulation nicht aufschlussreich genug.

2.2.4. Lehr- und Forschungspersonal

Mit der Verankerung der Personalstrategie wurde im vergangenen Jahr die strategische Personalplanung und davon abgeleitet die Personalbedarfsplanung (Recruiting) und

spezifische Personalentwicklungsmaßnahmen (insbesondere im Bereich Laufbahnmodelle) systematisiert. Jährlich finden Personalplanungsgespräche mit den Führungskräften statt. Zudem steuert ein Personalentwicklungskonzept die gesamte zentrale Personalentwicklung. Im Entwicklungsplan sind für Personal & Personalentwicklung quantitative und qualitative Ziele im Hinblick auf das akademische Qualifikationsniveau, die Sicherung der Aktualität des Fachwissens, Praxisbezug und didaktisch-pädagogische Qualität, sowie betreffend Expertise und Kapazität im Verwaltungsbereich definiert.

So konnte 2016 eine Erhöhung der hauptberuflich Lehrenden von 108 im Vorjahr auf insgesamt 114, eine Erhöhung der Forschenden von 50 auf 57 erzielt werden. Insbesondere ist bei den Forschenden ein Zuwachs von acht weiblichen Mitarbeiterinnen zu bemerken. 21 MitarbeiterInnen waren Ende 2016 in einem PhD-Programm und es wurden seit Einführung der beiden Modelle „Laufbahnmodell Lehr- und Forschungspersonal“ und „Laufbahnmodell Allgemeines Personal“ insgesamt 22 Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen und zum Teil bereits beendet, die zur Förderung des akademischen Qualifikationsniveaus beitragen.



Gender & Diversity

Die FH St. Pölten pflegt nicht nur nach außen hin ein gesellschaftliches Engagement, sondern setzt auch innerbetrieblich seit Jahren wichtige Schritte, um Themen wie Gleichberechtigung in allen Departments, Forschungsinstituten und FH-Services zu verankern¹⁴. So wurde vergangenes Jahr etwa eine FH-weite Richtlinie bezüglich sexueller Diskriminierung erarbeitet. Die Rahmenbedingungen für Studierende mit Behinderung wurden weiter

¹⁴ <https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/gender-mainstreaming-diversity-management>

verbessert, auch beim Personalrecruiting forciert die FH St. Pölten verstärkt Gender-und-Diversity-Aspekte. Für Studentinnen und Absolventinnen der FH veranstaltete das Alumni & Career Center ein Seminar zum Thema „Gehaltsverhandlung für Frauen“; das Department Informatik & Security startete zudem eine Initiative zur Förderung weiblicher Studierender im Bereich IT Security.

Bei der Entwicklung der „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft arbeitet die FH St. Pölten aktiv mit, ebenso in den Arbeitsgruppen zu Gender Management und Diversity Management der Österreichischen Fachhochschulkonferenz. Die Kooperation mit „career moves“¹⁵, der Jobplattform für Menschen mit Behinderung, wurde 2016 fortgesetzt sowie eine neue Kooperation mit „youngFIT – Sprungbrett“¹⁶, einem Förderprogramm für junge Frauen in der Technik, fixiert.

2.3. Angewandte Forschung und Lehre

Der Anteil der F&E-Erlöse am Gesamtumsatz der FH St. Pölten lag 2016 bei 10,26 Prozent. Die wissenschaftliche Qualifizierung und damit verbunden die Qualität der wissenschaftlichen Leistungen des Lehr- und Forschungspersonals der FH St. Pölten, zeigt sich u.a. in zahlreichen hochqualifizierten Publikationen in Kooperation mit wissenschaftlichen Partnerinnen und Partnern aus der ganzen Welt. Insgesamt wurden im zu betrachtenden Zeitraum, 192 Beiträge in Zeitschriften mit Peer-Review, Conference Proceedings sowie anderen wissenschaftlichen Medien und als Bücher veröffentlicht.

Geforscht wird an der FH St. Pölten zu den Themen Medien & Wirtschaft, Medien & Digitale Technologien, Informatik & Security, Bahntechnologien & Mobilität, Gesundheit und Soziales. Die Lösung aktueller gesellschaftlicher Probleme erfordert jedoch zunehmend interdisziplinäre Antworten, so werden viele Forschungsprojekte mit Teams aus den verschiedenen Disziplinen durchgeführt, was sich sicherlich zu einem speziellen Merkmal der Forschung an der FH St. Pölten entwickelt. Besonders hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit zwischen den Departments Gesundheit, Medien und Digitale Technologien sowie Informatik und Security.

Im Sommersemester 2016 hat das FH-Kollegium ein Positionspapier zur Verbindung zwischen Lehre und Forschung publiziert, welches zur Relevanz der Verankerung der Forschung in der Lehre und die Verschränkung von Lehre mit der Forschung Stellung bezieht.¹⁷

¹⁵ <http://www.careermoves.at/de/home>

¹⁶ <http://sprungbrett.or.at/projekte/youngfit/>

¹⁷ <https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/fh-kollegium>

Beispiele von im akademischen Jahr gewonnen bzw. gestarteten Drittmittelprojekten mit strategischer Relevanz für die Weiterentwicklung der F&E Aktivitäten:

- Privacy and Security in Online Advertisement (PriSAd)¹⁸ -- (FFG Förderung) -- Das Projekt setzt sich zum Ziel eine ganzheitliche Analyse der Sicherheit und Privatsphäre von Online-Werbenetzwerken durchzuführen.
- Enterprise 4.0 – (Land NÖ / Auftragsforschung)¹⁹ -- Das Kooperationsprojekt des Landes Niederösterreich setzt sich zum Ziel die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Unternehmen im digitalen Zeitalter zu stärken.
- IntelliGait – (NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.)²⁰ -- Intelligente Gangmusteranalyse für die robuste Erkennung von Gangstörungen: In diesem Projekt werden automatisierte Methoden entwickelt, die Daten aus der klinisch instrumentierten Ganganalyse analysieren und nach möglichen Pathologien klassifizieren.
- Brelomate ²¹ – (FFG Förderung) -- Im Rahmen des Projekts soll das Fernsehgerät in Kombination mit einem Steuerungstablet zum benutzungsfreundlichen und kostengünstigen Herzstück einer Spiele-, Informations- und Kommunikationsplattform für ältere Menschen werden.
- Bridging gaps²² – (bmvit Förderung) -- Brücken bauen – Verbindungen schaffen. Im Projekt „bridging gaps“ wurde zusammen mit (Vor-)Schulkindern die Funktion einer realen Brücke sowie deren Planung, Kostenrechnung und Instandhaltung dargelegt und beforscht. Gleichzeitig wird reflektiert, wie soziale Differenzen überbrückt und konstruktiv bearbeitet werden können.
- Gendergerechtes multisensuelles Fahrzeug²³ – (bmvit Förderung) -- Entwurf und Konzeption eines multisensuellen Schienenfahrzeugs zur geschlechtsspezifischen Optimierung des vom jeweiligen Fahrgast subjektiv empfundenen Komforts.

2.4. Finanzierung

Die FH St. Pölten wird überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert (Bund, Land, Stadt). Das Land Niederösterreich sowie die Stadt St. Pölten leisten einen Co-Finanzierungsbeitrag bei den vom Bund finanzierten Plätzen.

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen auf Finanzierungsseite und bei den Gesellschaftsverhältnissen. Betreffend Raum und Infrastruktur siehe 2.1.1 FH-Zubau oben.

¹⁸ <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/privacy-and-security-in-online-advertisement>

¹⁹ <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/enterprise-4.0>

²⁰ <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/intelligait>

²¹ <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/brelomate-2>

²² <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/bridging-gaps>

²³ <https://www.fhstp.ac.at/de/forschung/projekte/gendergerechtes-multisensuelles-fahrzeug>

Die Gesamterlöse sind im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 25.011,94 gestiegen (2015: EUR 22.498,234).

2.5. Nationale und internationale Kooperationen

2.5.1. Entwicklung der Kooperationen mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern

Im zu berichtenden Zeitraum konnte mit insgesamt fünf Hochschulen eine Erasmus-Kooperation geschlossen werden:

- Medien und Digitale Technologien:
 - NHTV Breda University of Applied Sciences, NL
 - Ecole d'Ingénieurs en Génie des Systèmes Industriels (EIGSI), La Rochelle, FR
- Informatik und Security:
 - Universität Karlstadt, SE
- Bahntechnologie und Mobilität:
 - Todor Kableshkov University of Transport, Sofia, BG
- Soziales:
 - Universität Malaga, ES.

Mit Partnerhochschulen in Antwerpen (BE) und Luzern (CH) wurde die Kooperation auf zusätzliche Departments erweitert. Darüber hinaus besuchten FH-MitarbeiterInnen im April die Staatliche Linguistische Universität Pjatigorsk (RU) anlässlich der Konferenz 'Innovative Technologien und Kreativität beim Erforschen und Unterrichten von Sprachen und Kulturen'.

Eine Weiterführung von Kooperationen mit Partnern aus dem „Eurasia Pacific Uninet“ wurde Ende 2016 aufgrund mangelnden gegenseitigen Austausches aufgelöst.

Im Bereich Studium und Lehre ist der Start des EU Erasmus+ Strategic Partnerschaften Projektes „IMPECD -- Improvement of Education and Competences in Dietetics“²⁴ des Studiengangs Diätologie hervorzuheben. Die FH St. Pölten ist dabei Projektkoordinatorin des Netzwerks aus fünf Hochschulen in vier europäischen Länder.

Das Department für Soziales organisierte von 11.-15. April eine International University Week mit 15 Vortragenden aus dem European Network of Universities/Schools of Social Work (SocNet98)²⁵.

²⁴ <https://impecd.fhstp.ac.at/>

²⁵ <http://www.socnet98.eu/>

Darüber hinaus wurden die Partnerhochschulen der FH zur International Staff Mobility Week von 9.-13. Mai 2016 eingeladen. Insgesamt 26 TeilnehmerInnen von 19 Hochschulen aus 15 Ländern folgten der Einladung und tauschten Erfahrungen zu folgenden Themen aus: Diversität, Betreuung internationaler Studierender, Erasmus+-Programm, Drittstaatenkooperationen, Krisenmanagement, Alumni-Betreuung, Hochschulmarketing, Campusmedien, Forschung und Wissenstransfer.

Die Erweiterung der internationalen Partnerschaften nimmt zusätzlich über konkrete F&E Kooperationen inkl. Zusammenarbeit im Rahmen von Dissertationsprojekten zu.

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und diverse außerhochschulischen Institutionen wurde im Berichtsjahr besonders durch folgende FH-Aktivitäten intensiviert:

- Erweiterung des Angebots an Lehrgängen zur Weiterbildung – am Beispiel der langjährigen Kooperation mit der Zukunftsakademie Mostviertel und ecoplus (Wirtschaftsagentur NÖ).

Besonders effektiv ist der Aufbau von Kooperationen durch F&E Projekte und Wissenstransfer Aktivitäten:

- Aufbau der Wirtschaftspartner in Zusammenhang mit dem Dualen Bachelor Studiengang Smart Engineering
- Erweiterung der Firmenvertretungen in den Fachbeiräten der FH-Departments bzw. Studiengänge. Fachbeiräte/Fachbeirätinnen²⁶ sind oft auch Entwicklungsteam-Mitglieder in den Studiengängen / Lehrgängen zur Weiterbildung.
- Aufbau der Alumni-Netzwerke in allen Studiengängen und Strukturierung der Alumni-Betreuung auf FH-Ebene.

Die Weiterentwicklung des Partnermanagements an der FH St. Pölten wurde als zweites Fokusthema in der Endphase der Strategie 2017 Periode gewählt und bedarf noch, FH-gesamt betrachtet aufgrund nicht nur der stark wachsenden Quantität sondern auch aufgrund der Diversität der Partner und Vielfalt der Partnerbeziehungen, zusätzlicher Überlegungen.

2.5.2. Analyse der Entwicklung der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Im Studienjahr 2015/2016 absolvierten insgesamt 81 FH-Studierende ein Auslandssemester in 23 verschiedenen Ländern. Dabei wurden 61 Studierende über Erasmus, drei über ein Schweizer Stipendium sowie weitere drei Studierende über ein so genanntes Marshallplan Stipendium gefördert.

²⁶ Fachbeiräte sind zusammengesetzt aus VertreterInnen der Wirtschaft, Hochschulen und Stakeholdern und werden z.T. aus den Entwicklungsteams der Studiengänge gebildet.

Im Auslandspraktikum befanden sich im Berichtszeitraum 62 FH-Studierende. Davon wurde 46 eine Erasmus-Förderung zuteil.

In Bezug auf die Incomings konnten 44 Gaststudierende aus 18 Ländern an der FH St. Pölten begrüßt werden.

Bei der Mobilität von Lehrenden sowie MitarbeiterInnen der allgemeinen Verwaltung (Staff Mobility) gab es 2015/2016 mit dem vermehrten Angebot an International Weeks an der FH St. Pölten bzw. durch das European Semester Project im Department Medien und Digitale Technologien einen starken Anstieg der Incoming Zahlen: 21 DozentInnen unterrichteten im Studienjahr 2015/16 an einer Hochschule im Ausland. Der Großteil dieser Mobilität (16) wurde vom Erasmus+-Programm unterstützt. 18 MitarbeiterInnen bzw. DozentInnen absolvierten eine Weiterbildung in einem EU-Land, davon 13 im Erasmus+-Programm. 74 Gastvortragende - mehr als je zuvor - kamen aus dem Ausland zu uns und ebenso 29 MitarbeiterInnen von Partnerhochschulen, die sich an der FH St. Pölten im Rahmen von Staff Training weiterbilden wollten.

Das Department Medien und Digitale Technologien hatte Prof. Robert Trim von der Utah Valley University (US) als Fulbright Specialist zu Gast.

2.6. Qualitätsmanagementsystem

Die Fachhochschule St. Pölten definiert Qualitätsmanagement als Kernelement ihrer strategischen Ausrichtung und verfolgt über die gesetzlichen Vorgaben der externen Qualitätssicherung hinaus eine integrierte TQM-Strategie. Dieses stark stakeholderorientierte Qualitätsmanagementsystem ruht auf drei Säulen:

- Prozesslandschaft nach dem Life Cycle Prinzip
- Evaluierungen, Rankings und Zertifizierungen
- Berichtswesen und Kennzahlen

2.6.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

Im akademischen Jahr 2015/2016 wurden u.a. folgenden Meilensteine der internen Qualitätssicherung erreicht bzw. umgesetzt:

- Etablierung des Evaluierungszyklus
- Das FH-Kollegium verabschiedet das "Weißbuch Qualität der Lehre"²⁷ als Orientierungs- und Willens-Dokument an alle FH Akteure sich für Qualität in der Lehre zu engagieren.

²⁷ <https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/fh-kollegium>

- FH-Kollegium Positionspapier „Verbindung zwischen Lehre und Forschung“²⁸
- Verankerung der jährlichen Analyse-Zyklen bei Arbeitsprogramm- und Zielvereinbarungsdefinition mit den Departments und FH Organisationseinheiten der Verwaltung

Innovative Lehre

Der Einsatz innovativer Lehrmethoden und moderner didaktischer Konzepte nimmt an der FH St. Pölten einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2007 wurde daher SKILL, das Service- und Kompetenzzentrum für Innovatives Lehren & Lernen²⁹, ins Leben gerufen. Mit zahlreichen Maßnahmen und Aktivitäten unterstützte SKILL auch im vergangenen Jahr wieder die Lehrenden in ihrer hochschuldidaktischen Kompetenzentwicklung und die Studiengänge in der Konzeption und Umsetzung innovativer Lehr- und Lernszenarien.

Wegweisende Fachtagungen

Ein besonderes Highlight stellte die zweitägige internationale Fachtagung „Inverted Classroom & beyond“³⁰ dar, die Mitte März erstmals an der FH St. Pölten stattfand. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Universität Marburg und der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich entwickelt und durchgeführt. Sie widmete sich dem Inverted-Classroom-Modell – einer Unterrichtsmethode, bei der sich Studierende selbstständig mit zur Verfügung gestellten Lernmaterialien auf die Präsenzzeiten vorbereiten. Mehr als 150 TeilnehmerInnen aus ganz Europa besuchten die Konferenz, über 30 internationale Expertinnen und Experten referierten in einer Vielzahl an Vorträgen und interaktiven Workshops zu aktuellen didaktischen Themenbereichen.

Mit dem fünften „Tag der Lehre“³¹ fand im Herbst eine weitere hochkarätig besetzte Fachveranstaltung an der FH St. Pölten statt. Der Tag der Lehre widmete sich diesmal dem Thema „Kompetenzorientiert Lehren und Prüfen“. Neben einem vielfältigen inhaltlichen Programm wurden auch methodisch neue Formate verfolgt, wie beispielsweise eine Plenaraktion zum Inverted-Classroom-Modell, ein interaktiver DisQ-Space oder eine ganztägige Kompetenz-Rallye.

Die FH St. Pölten konnte mit diesen Veranstaltungen den internationalen Know-how-Transfer fördern und die Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen zur hausinternen Weiterentwicklung nutzen. Zudem setzte sie einen weiteren Schritt, um sich in der deutschsprachigen Hochschullandschaft als besonders innovativer Standort im Bereich der Lehrentwicklung zu positionieren.

²⁸ <https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/fh-kollegium>

²⁹ <https://www.fhstp.ac.at/de/uber-uns/fh-services/service-und-kompetenzzentrum-fuer-innovatives-lehren-lernen-skill>

³⁰ <http://skill.fhstp.ac.at/kurs-basisinfos-icm/icmbeyond18/>

³¹ <https://skill.fhstp.ac.at/category/veranstaltungen/tag-der-lehre-fachhochschule-st-polten/>

Stetige Weiterentwicklung

Neben dem Inverted-Classroom-Modell werden an der FH St. Pölten unter anderem auch Elemente aus dem Game-Based-Learning-Ansatz in den einzelnen Departments systematisch initiiert, gefördert und begleitend evaluiert. Ein wesentlicher Meilenstein war im Jahr 2016 die Kooperation mit Expertinnen und Experten der Universität Heidelberg, im Rahmen derer das sogenannte „SKILL Quiz“ entwickelt wurde – ein Tool, das großes Potenzial als Ergänzung bzw. sogar als Alternative zu klassischen Prüfungssettings hat. Darüber hinaus wurde das bereits seit mehreren Jahren erfolgreiche Weiterbildungsprogramm „Zertifikat Hochschuldidaktische Kompetenz“ um eine verkürzte Variante für nebenberuflich Lehrende ergänzt.

Aktuelle Trends in der Curriculumsentwicklung

Die angebotenen Studiengänge und die entsprechenden Curricula werden regelmäßig auf ihre Qualität hin überprüft und laufend aktualisiert.

Überprüft werden neben dem wichtigsten Merkmal, der Studierbarkeit auch diverse weitere Faktoren wie die Aktualität (auf Studiengangs-, Modul- und Lehrveranstaltungsebene), die die Curricula einerseits zeitgemäß hält und auch die Attraktivität und die Employability gewährleistet. Diese Überprüfung erfolgt unter Einsatz unterschiedlicher Qualitätssicherungstools, z.B. werden regelmäßig Studierende, AbsolventInnen und PraktikageberInnen befragt. Um besonders genaue Ergebnisse zu erzielen, werden auch Fokusgruppendifkussionen durchgeführt und ausgewertet, regelmäßige Klausuren mit Fachbeiräten sorgen für eine externe Qualitätssicherung. Die Kollegiumsleitung lädt die Studiengangsleitungen zu jährlich stattfindenden Feedbackgesprächen bei denen die Rückmeldungen aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen und entsprechende Schlussfolgerungen daraus besprochen werden. Die Ausschüsse und Arbeitsgruppen des Kollegiums tragen ebenfalls maßgeblich zur Sicherstellung der Qualität der Curricula bei.

In die Curricula werden vermehrt aktuelle Trends und Empfehlungen des Europäischen Hochschulraums eingearbeitet und wichtige Schwerpunktthemen wie die soziale Dimension oder die Digitalisierung aufgenommen. Unterstützungsmaßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen und Vorgaben des Europäischen Hochschulraums werden durch die FH-Services SKILL, Programmentwicklung und Innovation/Bologna-Koordinatorin, International Office und Qualitätsmanagement angeboten.

Besonderes Augenmerk wird bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Curricula auf Studierendenorientiertheit und Lernergebnisorientierung gelegt. Die Module bilden den studentischen Arbeitsaufwand ab und werden unter Berücksichtigung von Faktoren, wie die mit der jeweiligen Lerneinheit verbundenen Unterrichtseinheiten, Einstiegsniveau, Prüfungsvorbereitungszeit, didaktische Konzepte, Lernumgebung etc. ausgerichtet. Besondere Beachtung finden auch zeitgemäße didaktische Konzepte, die in

Zusammenarbeit mit SKILL^[1] auf die Bedürfnisse der jeweiligen Curricula individuell zugeschnitten werden. Aktuell werden insbesondere Konzepte wie Inverted Classroom, Blockunterricht, Game Based Learning und E-Portfolios zur Umsetzung der curricularen Inhalte eingesetzt.

Bei der Entwicklung von neuen Studiengängen, aber auch im Rahmen von Änderungen werden nationale und internationale Trends und Erfahrungswerte in der Curriculumsentwicklung besonders berücksichtigt.

Um die qualitätsvolle Praxisorientierung auf Hochschulebene und auch die Employability noch stärker zu fördern, wird auch auf die Ausarbeitung von dualen Studiengängen, wie sie beispielsweise in Deutschland seit vielen Jahrzehnten angeboten werden, Wert gelegt (Bachelorstudiengang Smart Engineering, Beginn WS 2015/2016).

Die Weiterentwicklung der Curricula erfolgt unter besonderer Beachtung der Durchlässigkeit, die auch individuelle Bildungswege ermöglicht, damit folgt die FHSTP den nationalen und internationalen Trends im Hochschulsektor.

Insgesamt konnte durch die gesetzten Maßnahmen in der Curriculumsentwicklung insbesondere die Kompetenzorientierung durch eine noch stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis umgesetzt werden, auch eine weitere Intensivierung der Internationalisierung und die Stärkung der Wissenschaftlichkeit konnten erreicht werden.

2.6.2. Maßnahmen zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Committed to Excellence

Das Qualitätsmanagementsystem der FH St. Pölten folgt dem Ansatz der „European Foundation for Quality Management“ (EFQM) und wurde in den letzten Jahren stark in diese Richtung weiterentwickelt. Um ein erstes externes Feedback zum Entwicklungsstand zu erhalten, unterzog sich die FH St. Pölten im Wintersemester 2015/2016 einem EFQM Committed to Excellence Assessment. Bei diesem Verfahren wird der Reifegrad der Organisation nach dem EFQM-Modell anhand eines Selbstberichtes und einem Vor-Or-Besuch von externen GutachterInnen bewertet.

Nach dem positiven Abschluss der ersten Stufe wurde der FH St. Pölten empfohlen, die nächste Exzellenzstufe „Recognized for Excellence“ anzustreben. Die erhaltenen Weiterentwicklungsempfehlungen wurden in der regulären Arbeitsplanung der FH übernommen.

^[1] SKILL=Service- und Kompetenzzentrum für innovative Lehr- und Lernmethoden

Prozessmanagement

Die Prozessreife der FH St. Pölten hat sich im Studienjahr 2015/16 substanziell weiterentwickelt und hat sich damit dem für den Audit 2017 gesteckten Ziel, alle Kernprozesse zumindest zum Reifegrad 3 zu entwickeln, mit Ende des Studienjahres schon deutlich angenähert. Das geltende Prozessreifegradmodell der FH St. Pölten ist intern im Prozessportal³² publiziert.

Die größten Fortschritte sind auf der Ebene der Life Cycles zu verzeichnen, aber auch auf allen anderen Prozessebenen konnte in zahlreichen Einzelabstimmungen und Workshops die Reife und Relevanz der aktuellen Dokumentation deutlich gehoben werden. Diese Entwicklung wurde durch das enorme Engagement aller Prozessverantwortlichen Personen getragen, die den damit verbunden Aufwand immer zusätzlich zu ihren operativen Verantwortungen leisten.

Alle geplanten Entwicklungsaktivitäten auf der höchsten Ebene der FH-Life Cycles erreichten im Studienjahr 2015/16 den im Audit 2017 angestrebten Prozessreifegrad 3 durch Freigabe und Publikation von Prozessbeschreibungen mit benannten Qualitätskriterien.

Nach mehrstufigen Validierungen, unter anderem in einer Querschnittsgruppe "Führung", wurde der Management Life Cycle von der Geschäftsführung im ersten Quartal 2016 freigegeben und daraufhin im Prozessportal erstmalig publiziert. Im folgenden Quartal erfolgte die Überführung in die organisatorische Praxis in einem dialogischen Kommunikations- und Diskussionsprozess unter Einbeziehung aller Führungskräfte der FH, wobei sowohl Form als auch Inhalt dieser Intervention durchwegs positive Resonanz und einige neue Einsichten erzeugten. Parallel dazu erfolgte die Vertiefung der Beschreibung mehrerer Teiltätigkeiten dieses Life Cycle - so wurden erstmals Beschreibungen von "Dokumentation und Kommunikation steuern", "Berichtswesen organisieren" und "Finanzen managen" freigegeben sowie Darstellungen für "Personal führen" und "Arbeitsprogramm und Ziele vereinbaren" veröffentlicht.

In einem ähnlichen Verfahren wurden auch Programme, Teaching und Student Life Cycle unter der Leitung von FH-Prof. Dipl.-Ing. Johann Haag grundlegend überarbeitet, validiert und nach der Freigabe durch den Prozessverantwortlichen publiziert. Damit kann zum Beispiel die neue Beschreibung des Teaching Life Cycle, welche die Tätigkeiten der Lehre konsequent aus der Perspektive der/des Lehrbeauftragten darstellt, nun auch an LektorInnen zur Information weitergegeben werden.

Im Research Life Cycle ist nach einer Überarbeitung nun auch die Säule "Wissenstransfer" der FH-Strategie gut sichtbar abgebildet; das vorhandene "Handbuch Wissenstransfer" ist

³² Die FH St. Pölten verwendet Teamwork als Sharepoint-Lösung für die interne Information und Kommunikation.

dort für alle MitarbeiterInnen noch leichter zu finden. Die im Laufe des Jahres umgesetzten Prozessverbesserungen wie die Unterstützung der Förderantrags- und Auftragsabwicklung durch Teamwork-Workflows wurden sowohl in neuen Übersichtsdiagrammen als auch im FEI-Projekthandbuch abbildet.

Seit dem 2. Quartal 2016 sind alle laufenden Aktivitäten der Prozessentwicklung im Prozessmanagement-Quickteam in Form einer Aufgaben-Liste allgemein einsehbar, was auch in der aktuellen Fassung des Prozessmanagement-Handbuchs dokumentiert ist.

Externe Rankings

Auch 2015 hat die FH St. Pölten wieder bei den wichtigsten Hochschulrankings, darunter das Universum Talent Survey sowie CHE-Hochschulranking, teilgenommen. Bei der Universum Talent Survey, einer internationalen Umfrage unter Studierenden zur Zufriedenheit mit ihren Hochschulen, erlangte die FH St. Pölten 2016 eine überdurchschnittlich hohe Weiterempfehlungsrate von 8,3 von 10 möglichen Punkten. Auch die Career-Services der FH St. Pölten wurden von den teilnehmenden Studierenden als deutlich über dem Gesamtschnitt wahrgenommen.

Beim CHE-Hochschulranking für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Physik, Geographie und Medizin wurden die Bachelor Studiengänge IT Security und Medientechnik im Fach Informatik bewertet und gelangten in mehreren Kategorien ins Spitzenfeld. Insbesondere der Bachelor Studiengang IT Security und der Bachelor Studiengang Medientechnik erhielten dabei herausragend gute Noten: Die Studierenden bewerteten Studiengang IT Security in 11 von 13 beurteilten Detailbereichen im Spitzenfeld, auch beim Bachelorstudiengang Medientechnik wurden 12 von 13 Detailbereiche in der Mittel- oder Spitzengruppe platziert. Der Praxisbezug (fachpraktische Ausbildung an der FH und Praxisphasen im Studium) erzielte bei beiden Bachelorstudiengängen überdurchschnittlich positive Ergebnisse.

3. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs. 2 FH-JBVO

3.1. Ziel und Profil der Institution

Ziele und Profil der FHSTP wurden in den letzten Jahren durch den Strategieprozess geschärft. Die Entwicklung der FH St. Pölten, insbesondere das Wachstum durch die steigende Anzahl an Studierenden und MitarbeiterInnen, erfordert auch neue organisatorische Rahmenbedingungen. Im Rahmen des FH Strategie- und Entwicklungsplans 2017 wird dementsprechend der Organisationsentwicklungsprozess fortgesetzt.

Im Bereich Studium und Lehre konnte die FH St. Pölten ihr Portfolio durch eine Reihe von innovativen Ausbildungsangeboten ausweiten und damit u.a. einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten. Im Herbst 2015 starteten zwei neue Studiengänge, einerseits der technisch-ingenieurwissenschaftliche, duale und berufsbegleitende Bachelorstudiengang Smart Engineering, andererseits der im Auftrag des Landes NÖ entwickelte Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege. Darüber hinaus wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft neue Studienplätze für den Bachelorstudiengang Medientechnik und den Masterstudiengang Information Security zugesprochen.

3.2. Entwicklungsplan

Im Berichtsjahr ist die FH St. Pölten in der Mitte des aktuellen Strategie- und Entwicklungsplans 2017. Die konkreten Entwicklungen in den Bereichen sind im Kapitel 2.1. ausgeführt.

3.3. Organisation

Es gab keine Änderungen ggü. des Berichtsjahrs 2014/15.

3.4. Studiengänge

3.4.1. Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen bei den Zugangsvoraussetzungen für Studierende und Aufnahmeverfahren der Studiengänge an der FH St. Pölten.

3.4.2. Studienplan

Im Berichtszeitraum 2015/2016 wurden bei nachfolgenden Studiengängen Änderungen, die §12 (1) der Akkreditierungsverordnung nicht betreffen, vorgenommen:

- Bachelor Studiengang Bahntechnologie und Mobilität (Stg.KZ 0586)
- Master Studiengang Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen (Stg.KZ 0694)
- Bachelor Studiengang Medientechnik (Stg.KZ 0261)
- Master Studiengang Digital Healthcare (Stg.KZ 0756)
- Bachelor Studiengang Media- und Kommunikationsberatung (Stg.KZ 0409)
- Bachelor Studiengang Medienmanagement (Stg.KZ 403)

Die Änderungen wurden aufgrund folgender Punkte vorgenommen:

- Bessere Studierbarkeit durch geringfügige Verschiebung von Lehrveranstaltungen in andere Semester
- Auflösung der Kleinteiligkeit des Curriculums durch Integration der Lehrinhalte kleinerer Lehrveranstaltungen in größere Lehrveranstaltungen
- Vermeidung von Redundanzen durch Zusammenführen von Lehrveranstaltungen
- Umbenennung von Modulen und Lehrveranstaltungen um Zusammenhänge besser darstellen zu können
- Bessere Abstimmung und Abgrenzung zu Studiengängen aus ähnlichen Fachbereichen

3.4.3. Prüfungsordnung

Änderungen in den Durchführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung in den folgenden Studiengängen:

- Master Studiengang Digital Healthcare (Stg.KZ 0756)
- Bachelor Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege (Stg.KZ 0784)
- Bachelor Studiengang Diätologie (Stg.KZ 0407)

3.4.4. Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Folgende personelle Änderungen wurden in den Studiengangleitungen vorgenommen:

- Master Studiengang Digital Healthcare: Aufgrund eines personellen Ausscheidens aus der FH St. Pölten erfolgt eine Neubesetzung
Neu: FH-Prof. Jakob Doppler, MSc ([Link Homepage](#))
- Master Studiengang Information Security: Personeller Wechsel
Neu: FH-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Paul Tavalato ([Link Homepage](#))
- Bachelor Studiengang Soziale Arbeit: Aufgrund eines personellen Ausscheidens aus der FH St. Pölten erfolgt eine Neubesetzung
Neu: FH-Prof. DSA Mag.(FH) Christine Haselbacher ([Link Homepage](#))

Im Zuge der nicht-akkreditierungsrelevanten Änderung des Curriculums des Bachelor Studiengang Medientechnik und des Master Studiengang Digital Healthcare wurden Änderungen im Entwicklungsteam vorgenommen. Ausgeschiedene Mitglieder/Lehrende wurden durch solche mit vergleichbarer/ähnlicher Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichem Schwerpunkt ersetzt.

3.4.5. Finanzierung

Es gab keine Änderungen gegenüber den Angaben in den Akkreditierungsanträgen.

St. Pölten, Mai 2017